

Zur Situation des deutschen Spendenwesens im Jahr 2015

Einleitung

Dieser Beitrag dokumentiert wichtige Entwicklungen des deutschen Spendenwesens im zu Ende gehenden Jahr 2015. Die statistischen Erkenntnisse zur Spendenentwicklung in Deutschland sind nach wie vor lückenhaft, und die einzelnen Erhebungen bedienen sich zudem teils unterschiedlicher Begriffe und Methoden. Deshalb kann sich der Zahlenteil dieser Situationsbeschreibung nur darauf beschränken, die vorhandenen Teile des Mosaiks so abzubilden und zueinander in Beziehung zu setzen, dass zumindest ansatzweise ein Gesamtbild erkennbar wird.

1. Spendenentwicklung

Folgt man der Datensammlung „Spendenjahr 2015: Trends und Prognose“, die Mitte November 2015 vom Dachverband Deutscher Spendenrat e.V. und der GfK SE Panel Services Deutschland vorgelegt wurde, so hat sich das Spendenaufkommen von Januar bis September 2015 mit einem Zuwachs von 13,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum sehr positiv entwickelt. Die Höhe der Spenden in den ersten neun Monaten beziffern Spendenrat und GfK mit 3,4 Milliarden Euro (2014: 2,7 Mrd. Euro). Die Zahl der Spendenden sei in den ersten neun Monaten 2015 auf 18,4 Mio. (17,3 Mio.) Personen gestiegen. Somit hat eine gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht gestiegene Anzahl von Spendenden im laufenden Jahr bereits deutlich mehr Geld gespendet als in den ersten drei Quartalen 2014. Ausschlaggebend dafür dürften sowohl die Sonderspenden anlässlich der Erdbebenkatastrophe in Nepal vom April 2015 gewesen sein als auch die große Spendenbereitschaft zugunsten von Flüchtlingen und zur Hilfe in den Krisenländern des Nahen Ostens. Erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang außerdem die weiterhin positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland, das heißt das weiter anhaltende Wirtschaftswachstum sowie eine positive Lohn- und Gehaltsentwicklung für große Teile der Bevölkerung.

Die positive Spendenentwicklung in Deutschland findet sich auch in der umfassendsten internationalen Spendenumfrage bestätigt: Die Daten des im Oktober 2015 veröffentlichten WORLD GIVING INDEX 2015 der britischen *Charities Aid Foundation (CAF)* wurden im Jahr 2014 durch das Meinungsforschungsinstitut *Gallup* in 145 Staaten weltweit erhoben. In Deutschland ist danach die Spenderquote

in der Bevölkerung (15 Jahre und älter) im Jahr 2014 auf 49 Prozent gestiegen (2013: 42 Prozent). Diese Tendenz steht, kurzfristig betrachtet, in doppeltem Sinn nicht im Einklang mit den Zahlen des Deutschen Spendenrats e.V. und der GfK, denen zufolge die Spenderquote (10 Jahre und älter) in den ersten neun Monaten 2014 auf 25,6 Prozent (2013: 27,8 Prozent) *gesunken* und erst im gleichen Zeitraum 2015 wieder auf 27,1 gestiegen ist sowie insgesamt deutlich niedriger liegt als von Gallup erhoben. Verfolgt man beide Erhebungen über einen längeren Zeitraum von etwa fünf Jahren hinweg, so deuten sie übereinstimmend auf eine eher stabile Spenderquote hin, die im Fall des Spendenrats und von GfK bei etwa 26 Prozent liegt und den Erhebungen der CAF und von Gallup zufolge rund 46 Prozent beträgt. Für die unterschiedliche Höhe dieser Werte bieten die veröffentlichten Methodenunterschiede keine befriedigende Erklärung. Es wird aber deutlich, dass der überwiegende Teil der Bevölkerung in Deutschland bisher *nicht* spendet, im Unterschied etwa zu vergleichbar entwickelten Ländern wie Großbritannien (75 Prozent), den Niederlanden (73 Prozent), Kanada (67 Prozent), den USA (63 Prozent) oder Schweden (60 Prozent). Es gibt im deutschen Spendenwesen also – positiv betrachtet – noch viel Wachstumspotenzial und damit eine chancenreiche Herausforderung für die Zukunft.

Die privaten Haushalte haben in Deutschland einer Hochrechnung des DZI zufolge im Jahr 2014 rund 6,5 Milliarden Euro an Geldspenden für gemeinnützige Zwecke geleistet. Dies ist leichter Zuwachs gegenüber 2013 (6,3 Mrd.). Bereinigt um katastrophengebundene Sondereffekte haben die allgemeinen Spenden mit +4,4 Prozent im Jahr 2014 allerdings deutlich zugenommen. Diese Hochrechnung stützt sich auf den DZI Spenden-Index sowie auf Berechnungen des Spendenvolumens privater Haushalte, die das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) im Jahr 2011 für das Jahr 2009 veröffentlicht haben. Weitere Details zur Methodik und zur Spendenentwicklung hat das DZI am 9.3.2015 in einer ausführlichen Pressemitteilung kommuniziert.

Der DZI Spenden-Index (nähere Angaben dazu im DZI Spenden-Almanach 2015) gibt Aufschluss über die aktuelle Entwicklung der Geldspenden bei den 30 spendenstärksten Organisationen mit DZI-Siegel. Der Korrelationskoeffizient zwischen dem DZI Spenden-Index und der Geldspendenentwicklung aller Siegel-Organisationen ist mit einem Wert von 0,97 außerordentlich hoch. Insofern erlaubt der Index eine sehr zuverlässige, frühzeitige Prognose der Geldspendenentwicklung bei den Siegel-Organisationen, lange bevor von diesen derzeit 232 Hilfswerken alle Jahresabschlüsse vorliegen.

Über die Aufteilung der Spenden auf unterschiedliche gemeinnützige Zwecke gibt die BILANZ DES HELFENS 2015 Auskunft. Sie wurde im März 2015 vom Deutschen Spendenrat e.V. und der GfK SE Panel Services Deutschland vorgestellt. Danach entfallen im Jahr 2014 79,0 Prozent auf die Humanitäre Hilfe, 5,7 Prozent auf Tierschutz, 2,9 Prozent auf Kultur- und Denkmalpflege, 2,7 Prozent auf Umwelt-/Naturschutz, 2,4 Prozent auf Sport und 7,4 Prozent auf sonstige gemeinnützige Zwecke.

Eindeutige Angaben oder auch nur Schätzungen zur Gesamtzahl der Spendenorganisationen in Deutschland gibt es nicht – schon allein deshalb, weil die Bezeichnung „Spendenorganisation“ nicht klar definiert ist. Der 2013 im Rahmen des Projekts „Zivilgesellschaft in Zahlen“ veröffentlichte „ZIVIZ-

SURVEY 2012“ von Dr. Holger Krimmer und Jana Priemer bietet eine umfassende Bestandsaufnahme der zivilgesellschaftlichen Strukturen in Deutschland im Jahr 2012. Neben den Themen „Bürger-schaftliches Engagement und bezahlte Arbeit“, „Finanzielle Ressourcen“ sowie „Drittsektor-Organisationen zwischen Zivilgesellschaft und Markt“ wird auch die Grundstruktur des zivilgesell-schaftlichen Sektors statistisch aufgeschlüsselt. Demzufolge gab es im Jahr 2012 in Deutschland 580.284 eingetragene Vereine, 17.352 Stiftungen bürgerlichen Rechts, 10.006 gemeinnützige GmbHs sowie 8.502 Genossenschaften. Der Sektor finanzierte sich dem ZIVIZ-SURVEY 2012 zufolge zu 41 Prozent aus Mitgliedsbeiträgen, zu 27 Prozent aus selbsterwirtschafteten Mitteln, zu 20 Prozent aus Spenden- und Sponsorengeldern, zu 10 Prozent aus öffentlichen Mitteln und zu 2 Prozent aus sonsti-gen Einnahmen. Spenden- und Sponsorengelder sind in der Studie nicht separat voneinander ausge-wiesen. Ein aktualisierter ZIVIZ-Survey ist nach eigenen Angaben des Projekts für das Bezugsjahr 2016 geplant.

Die Zahl der eingetragenen Vereine wird seit vielen Jahren auch von der V&M Service GmbH erhoben (www.npo-info.de). Diese weist zuletzt für 2014 die Zahl von 588.801 eingetragenen Vereinen aus. Sie verteilen sich auf die einzelnen Vereinszwecke wie folgt:

Freizeit/Heimatspflege	202.774	34,4%
Soziales/ Wohlfahrtspflege	107.391	18,2%
Sport	90.724	15,4%
Berufs-/Wirtschaftsverbände/Politik	90.328	15,3%
Interessenvereinigungen/Bürgerinitiativen	52.089	8,9%
Kunst/Kultur	28.556	4,9%
Umwelt/Natur	8.665	1,5%
Sonstige	8.274	1,4%
Gesamtzahl Vereine im Jahr 2014	588.891	100%

Ende 2014 gab es nach aktuellen Zahlen des Bundesverbands Deutscher Stiftungen e.V. 20.784 Stif-tungen bürgerlichen Rechts. Über die sicher auch erhebliche Zahl der nicht eingetragenen Vereine und der kirchlichen Stiftungen gibt es für Deutschland im Übrigen keine genauen Schätzungen. Spen-den nehmen all diese Organisationen gern entgegen. Aber nur ein kleiner Teil – vorsichtig geschätzt 2.000 bis 3.000 – betreibt Spendenwerbung regelmäßig, systematisch und überregional.

2. Wichtige Ereignisse und Entwicklungen

Das Spendenjahr 2015 verzeichnete neben der bereits beschriebenen Erhöhung der Spendenberei-tschaft im Allgemeinen auch einige Sonderentwicklungen: In der ersten Jahreshälfte war dies neben der weiter anhaltenden beträchtlichen Unterstützungsbereitschaft für die Menschen in den Krisen-gebieten des Nahen Ostens die Spendenkampagne zugunsten der Opfer der Erdbebens in Nepal, das sich am 25.4.2015 ereignet hatte. Bereits innerhalb der ersten zwei Wochen wurden für diesen Zweck in Deutschland rund 60 Mio. Euro gespendet. Ab dem Sommer weitete sich das Engagement

zugunsten der Krisenländer und der stark zunehmenden Zahl von Menschen, die aus diesen Regionen bis nach Deutschland fliehen, stark aus. Die auch nur näherungsweise Erfassung der konkreten Spendensummen ist methodisch eine große Herausforderung, weil ab September 2015 nicht mehr nur für die internationale Flüchtlingshilfe gespendet wird, sondern ein zunehmend großer Teil der Spenden dezentral lokalen Flüchtlingsinitiativen und Vereinen innerhalb von Deutschland zugute kommt. Neben Geld- und Sachspenden hat die große Zahl nach Deutschland gelangender Flüchtlinge vor allem auch ein außergewöhnlich vielfältiges und umfangreiches ehrenamtliches Engagement ausgelöst.

Das Online-Marketing für gemeinnützige Zwecke und das Online-Fundraising haben sich 2015 weiter dynamisch entwickelt und erlangen zunehmende Bedeutung auch für mittelgroße und kleinere Organisationen. Das DZI Spenden-SiegelFORUM am 18.5.2015 hat sich diesem Themenschwerpunkt gewidmet. Die meisten der dort vorgetragenen Präsentationen sind im DZI Spenden-Almanach 2015 als Fachbeiträge enthalten und wurden zu diesem Zweck noch inhaltlich erweitert.

Auch die erstmalige Durchführung des GivingTuesday in Deutschland ist ein Zeichen für die zunehmende Nutzung der Online-Kommunikation im Spendenwesen und beim bürgerschaftlichen Engagement. Am 1.12.2015 warben hunderte gemeinnützige Organisationen und auch zahlreiche Wirtschaftsunternehmen für ihre Aktivitäten zugunsten gemeinnütziger Ziele. Zwar nahmen auch Zeitungen, Radio und Fernsehen das Thema auf, besonders intensiv wurden die häufig lokal gebundenen Spenden- und Hilfsaktionen aber über soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter etc. kommuniziert. Das DZI unterstützt den GivingTuesday in Deutschland als Gründungspartner und arbeitet hierbei erstmals mit der Spendenplattform betterplace.org zusammen, die die Lizenz zur Durchführung des Spenden- und Engagementtages von der amerikanischen Non-Profit-Organisation „92nd Street Y“ kostenfrei erworben hat.

Die 2010 gestartete „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ konnte die Zahl der ihr angeschlossenen Unterzeichner 2014 weiter erhöhen. Ende 2015 haben sich etwas mehr als 700 (Dezember 2014: 600) Organisationen und Einrichtungen zur Veröffentlichung der zehn von der ITZ festgelegten Basisinformationen entschlossen. Dieses niedrighschwellige Transparenzinstrument wird federführend von Transparency International Deutschland betrieben und von einem Trägerkreis, dem unter anderem auch das DZI angehört, koordiniert.

Autor

Burkhard Wilke, Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).

Kontakt: wilke@dzi.de

Redaktion:

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

- Geschäftsstelle -

Michaelkirchstr. 17-18

10179 Berlin-Mitte

+49 (0) 30 6 29 80-11 5

newsletter@b-b-e.de

www.b-b-e.de